המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang. | הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד | Zu bestellen bei allen Buchhandl. od. Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich acht Mark. | **No. 115.** | Abonnementspreis jährlich acht Mark.

(XX. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.** | **1880.** | Mit literar. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Januar — Februar,
(ausgegeben Mitte März).

Hebraica.

(BIBEL.) כתובים. ספר תהלות Liber *Psalmorum* textum masoreticum accuratissime expressit, e fontibus Masorae varie illustravit, notis criticis confirmavit S. *Baer.* Praefatus est edendi operis adjutor Franc. *Delitzsch.* 8. Leipzig 1880. (XII, 160 S., 1 ℳ. 50 ₰.)

[Die masoretische Ausgabe von Bibeltheilen (s. H. B. XIX, 27) nimmt einen erfreulichen Fortschritt. Proverbia sind bereits unter der Presse. Die 2. von Baer besorgte der Psalmen erschien 1861, in der vorliegenden 3. sind neue Hilfsmittel benutzt, über welche die Vorrede berichtet (S. VI „Adath *Dibburim*" (?) s. H. B. XIX, 92). Derselben sind S. IX „Elementa accentuationis metricae" angehängt. Die masoretischen Beigaben füllen S. 83—159. — S. 149 כתר שם טוב als Bezeichnung einer Bibel, welche ein *Schemtob* geschrieben oder besessen hat, erinnert an Sch. ibn *Gaon*, Verfasser des Buches כתר ש"ט der einen Mustercodex (vor 1329) geschrieben (בדי הארון in ס' תגין ed. Paris S. 29) und in Palästina gelebt hat; vgl. Catal. Bodl. 2520 auch über den, wahrscheinlich von dessen Bruder Josua geschriebenen Pariser Cod. n. 20 des neuen Catalogs; vgl. H. B. XIV, 79 A. 3. *St.*]

CARDINA, Ahron. קרנים *Karnajim.* Kabbala. Neue Ausg. 4. Warschau 1878.

CHAMUJ (חמוי), Abr. לדרש אלהים *Lidrosch Elohim.* Erklärung zu den Gebeten. 8. Livorno 1879. (56 Bl.)

CHASSAN, El. תעלומות לב *Taalumot Leb.* Responsen über die Ritualcod. Band I. Fol. Livorno 1879. (112 Bl.)

— Isr. Mos. ספר ברך של רומי *Kerech schel Romi.* Responsen herausgeg. v. Elia Chassan. Fol. Livorno 1876. (117 Bl.)

— R. Ch. חקרי לב *Chikre Leb.* Commentar zum talmud. Tractat Schebuot. Fol. Jerusalem 1860. (79 Bl.)

DREIFUS (Dreyfuss), Men. b. Abr. ארח מישרים *Orach Mescharim.* Moralgesetze aus dem Talmud und den rabbinischen Quellen. 8. Mainz 1878. (202 S.)

[Neue Ausgabe, zuerst 1858, s. H. B. I, 54, über den Namen I, 172 Anm. 1, XIX, 79.]

FRUMKIN, Isr. Dob. הקאנסטיטוציאן *Constitution*, die türkische, gegeben von Sultan el-'Hamid II. 8. Jerusalem 5637 (1877). (32 S.)

ISAK Ibn Walid. שו"ת ויאמר יצחק *Wajomar Jizchak.* Responsen über die 4 Ritualcod. 2 vol. fol. Livorno 1872. (233 u. 220 Bl.)

KARO (קרא) Josef Chajjim b. J. S. קול אומר קרא *Kol omer kera.* Predigten für Sabbat- und Festtage in rationaler Weise. Th. I. 4. Warschau 1866. (91 Bl.)

LUZZATTO, M. Ch. חוקר ומקובל *Choker u-Mekubbal.* Forscher und Kabbalist. Neue Ausg. 8. Warschau 1878. (36 S.)

— S. D. דרך ארץ או אטיציזמוס *Derech Erez* oder *Atticismus* mit ital. Uebersetzung von *E. Pontremoli*, s. unten S. 6.

MAIMONIDES, Mos. מורה נבוכים liber *More Nebuchim* sive doctor perplexorum primum ab authore in lingua arabica conscriptus, deinde a *Jeh. Alcharisi* in linguam hebraeam translatus prim. ed. *L. Schlossberg.* Vol. III. 8. London 1879. (104 S.)

[Vgl. H. B. XVIII, 77. Der 3. (letzte) Band ist grösser in den Columnen und doch kleiner durch den schmalen Rand.]

PALAGI, Chajjim. עיני כל חי *Ene Kol Chaj.* Noten zum Talmud mit ausführl. Index. Fol. Smyrna 1878. (2 u. 216 Bl.)

PINCHAS aus Karitz. מדרש פנחס *Midrasch Pinchas.* Chassidisches. 8. Warschau 1876. (60 S.)

PLESSNER, El. דרוש וחדוש *Derusch we-Chiddusch.* Vortrag über ein halachisches Thema. 8. Berlin 1879. (20 S.)

RABBINOWICZ, R. N. דקדוקי סופרים *Dikduke Soferim*, variae lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonicum. Pars IX. Tract. Synhedrin. 8. München 1877. (6 u. 368 S.)

— Pars X. Tract. Abodah Sarah, Makkoth, Schewuoth, Horajot et Idioth. 8. München 1879. (8, 150, 50, 110. 46, 10 S.)

(RODKINSOHN). סיפורי צדיקים *Sippure Zaddikim*, Biogr. von 4 chassid. Gelehrten. 8. Lemberg 1873.

— שפתי קדושים *Sifte Kedoschim.* (Dasselbe Buch mit Vorr.) Lemberg 1876.

[Vgl. H. B. XIX, 123.]

SCHEMTOB Schaprut. בשורת מתי Des Schemtob ben (!) Schaphrut hebr. Uebersetzung des Evangeliums Matthaei nach den Drucken des S. Münster und J. du Tillet-Mercier neu herausgegeben von Dr. *Adolf Herbst.* 8. Göttingen 1879. (29 S. u. 64 hebr.)

[Der Herausgeber hat die im Catal. Bodl. angegebenen Quellen verfolgt und in der deutschen Einleitung wiedergegeben, von den S. 10 angeführten HSS. nicht eine einzige benutzt! Der Catalog der hebr. HSS. in Leyden wurde auf der Universitätsbibliothek in Göttingen „nicht vorgefunden“ (was heisst das?). *St.*]

SCHUSLOWITZ, Jeh. אוצר השמות *Ozar ha-Schemot.* Concordanz der biblischen Eigennamen. 4. Wilna 1878. (276 S.)

SEDER Tefillot. סדר תפלות Preghiere degli Israeliti di rito italiano, con traduzione letterale interlineare del Cav. Rab. Mag. *S. Ghiron*, ad uso degli allievi delle scuole elementari. 8. Livorno 1879.
[Vessillo 1879 p. 375.]

TOSEFTA. תוספתא nach den Erfurter und Wiener Handschriften mit Parallelstellen und Varianten herausgeg. von *M. S. Zuckermann*. Lief. 5. 8. Pasewalk 1879. (S. 385—496.)

TREVES, s. Dreifuss.

Judaica. [1]

ABOULWALID. (Kutub we-Resaïl.) Opuscules et traités d'Abou'l-Walid Merwan Ibn Djanah de Cordoue. Texte arabe publié avec une traduction française par *Joseph Derenbourg* et *Hartwig Derenbourg*. gr. 8. Paris 1880. (CXXIV, 400 S.)
[S. unten Anzeigen S. 20.]

BARDINET, Leon. Condition civile des Juifs du comtat Venaissin pendant le séjour des Papes à Avignon. 1309—1376. (Revue Historique, V. année, tome XII, janvier-fevr. p. 1—47.)
[Sucht den wohlthätigen Einfluss der päpstlichen Regierung nachzuweisen. Eine weitere Abhandl. des Verf. über die ökon. u. polit. Bedeutung der Juden im Venaissin folgt. *St.*]

BENEDETTI (Salv. de-). Vita e morte di Mosé Leggende ebraiche tradotte, illustrate e comparate. 8. Pisa, Tipogr. Nistri 1879. (XI, 334 u. 2 S. Errata.)
[Das Werk trägt mit grosser Liebe und vielem Fleiss die jüdischen auf Moses bezüglichen Legenden zusammen; es giebt eine fortlaufende, dem Tone der Originale auch sprachlich sich anschliessende Uebersetzung des דברי הימים של משה u. s. w., schaltet auch das Betreffende aus Weil's Bibl. Legenden der Muhammedaner ein. Die Texte sind hauptsächlich nach Jellinek's בית המדרש zu Grunde gelegt. S. 153 ff. enthalten Noten, welche, neben übersetzten Parallelen aus Talmud etc., allerlei sachliche und sprachliche Erklärungen bieten. Zu S. 153 über die Waage vgl. meine Abhandlung in Jeschurun IX, 65 ff.; S. 181 Jannes u. Jambres s. Zeitschr. D. Morg. Gesellschaft IV, 150 A. 5, H. B. XIV, 34 A. 6, Freudenthal, Hellen. Stud. 173. — S. 226 עזא und סמאל vgl. H. B. XIV, 34. S. 168 l. Z. Ballino 1861 lies 1560. S. 189 ff. über die Ringe des Erinnerns und Vergessens bringt Nachweisungen in der christlichen Literatur von R. Köhler. B. Beer's Artikel Aaron im Jahrb. f. Israel. Wien 1855/6 ist dem Verf. unbekannt geblieben; auch das von Freudenthal gesammelte hellenist. Material über Moses, worauf H. B. XV, 29 hingewiesen ist. *St.*]

— Dei presenti studi sul Talmud e specialmente sull' Aggada. Memoria letta al congresso degli Orientalisti in Firenza . . 16. sett. 1878. (Estratto dagli Atti del IV. Congresso ecc.) 8. (Florenz 1879/80). (15 S.)

---

1) Wegen Mangels an Raum musste die polemische Literatur für N. 116 zurückleiben.

[Nach kurzer Einleitung — S. 5 ist 1454 für den Bomberg'schen Talmud Druckf. — werden verschiedene Arbeiten geschildert, zuletzt wird *Hamburger*'s Real-Encyklopädie besprochen. *St.*]

BERLINER, A. Beiträge zur hebräischen Grammatik im Talmud und Midrasch. (Beilage zum Jahresbericht des Rabbinerseminars u. s. w.). 8. Berlin 1879. (59 S.)

[Der Titel liesse vermuthen, dass die heutige hebr. Grammatik aus Talmud und Midrasch bereichert werden solle (vergl. S. 43 Constr. der Zahlw.) Der Verf. gebraucht auch unsere Kunstausdrücke (z. B. Ablativ S. 41) und Kategorien nicht nur zur Anordnung des Stoffes, sondern auch so, dass man ihre Kenntniss in den Quellen annehmen möchte. Er weiss jedoch, dass das Material keine „systematische Grammatik ausmacht," „den Weisen des Talmuds grammatisches [?] Bewusstsein durchaus nicht gefehlt hat, und bei ihnen . . . Beiträge für die *Geschichte* der Schrift, der Sprache . . . ja sogar für grammatische *Termen* zu gewinnen sind." Die Geschichte ist aber nicht die Wissenschaft selbst und das talmudische Material gehört in die *Vor*geschichte der Grammatik, da letztere als Wissenschaft die Form des Systems voraussetzt. — Bewusstsein sprachlicher Unterschiede hat jeder Sprechende; mehr ist z. B. die Erkenntniss des „Wesens" (?) des status constr. (S. 38) nicht. Die jüdischen Lehrer der heil. Schrift mussten auch die hebr. Sprache berücksichtigen, um so mehr als sie nur noch in Schule und Cultus lebte. Der Verf. beruft sich auf Ewald, dass ganz eigenthümlich gebildete hebräisch-chaldäische Kunstausdrücke nur in jüdischen Schulen entstanden sein können und dort eine lange [?] Geschte durchlaufen haben müssen. Ewald weiss aber nur שבא anzuführen. Anderes, was Hr. B. aus der talmud. Sprache heranbringt, hat dort noch nicht die spätere specifische Bedeutung (s. unten). Es fällt Niemand ein, die aus dem ältern Idiom genommenen Termini anderer Wissenschaften als Zeichen des Bewusstseins solcher Disciplinen anzusehen! In der „Ausdeutung" (S. 4) liegt aber oft Verkennung oder Missachtung der Sprachgesetze (vgl. z. B. S. 49 Infinitiv mit Geiger, w. Zeitschr. V, 79); es ist also die Aufgabe, zu untersuchen, welche Lehrer sich von richtigem Sprachgefühl leiten liessen, und das ist Aufgabe der Geschichte der *Exegese*. In der That gehört ein grosser Theil des dargebotenen Materials (Namen der Sprache, Schrift, Buchstaben, Alphabet bis S. 26) gar nicht in die eigentliche Sprachlehre. Die Jugend der Vocalzeichen wird ausdrücklich anerkannt (S. 26); die angeblichen Lesezeichen in den Kinderschulen sind vorläufig Hypothese (vgl. XIX, 126). Anderes gehört in die *Lexicographie*. Der vierfache Sinn von כי (S. 53) ist nicht eine „ausgeprägte *grammatische* Regel"; der Ausdruck שמש soll zur Bezeichnung אותיות השמוש (Servilbuchst.) „*geführt*" haben. Die Araber nennen sie זאידה' hinzugefügte.[1]) „Dienen" konnte leicht

1) לואחק, falsch umschrieben bei Fürst, Kar. II, 115.

auf diese Buchstaben übertragen werden.[1]) Insofern sind die die hier fleissig gesammelten Materialien von Interesse auch für die Entwicklung der grammatischen Kunstwörter, deren langes Schwanken beweist, dass es keine alte Schultradition darüber gegeben habe (vgl. unten S. 23).

Eine strengere Festhaltung des erörterten Unterschiedes würde zu präciserer Fassung einzelner Stellen geführt haben, auf deren Erörterung im Einzelnen ich vorläufig verzichten muss. *St.*]

CHWOLSON, D. A. (Gebrauchen die Juden Christenblut? Eine Untersuchung, *russisch.*) 2. verm. u. verb. Auflage mit 3 Beilagen. 8. Petersburg 1879. (69 S. 25 Kop.)

[Eine 2. Auflage des grösseren Werkes v. J. 1861 (Meschow S. 304) ist bald beendet. *St.*]

DERENBOURG, Jos. u. Hartw., s. Aboulwalid.

FESSLER, Sigm. Mar Samuel, der bedeutendste Amora. Beitrag zur Kunde des Talmud. 8. Breslau 1879. (68 S., ℳ 1,20.)

[Dem Verf. ist das nur 6 Jahre früher erschienene „Mar Samuel" von D. Hoffmann (H. B. XIII, 123) nicht unbekannt; in solchen Fällen pflegt man dem Leser das Verhältniss zum Vorgänger und die Veranlassung zu einer neuen Bearbeitung des Stoffes klar zu legen. Hoffmann ordnet das Material chronologisch, seine Abtheilungen haben keine Ueberschrift. Herr F. behandelt zuerst Biographisches, dann I. Mar Sam. als Mensch (S. 17), II. als Gesetzlehrer (29), III. als Civilrechtslehrer (36), IV. als Astronom (50; S. 56 citirt, nach Fürst, תקופות in Cod. Vat. 387 u. (so) 17, s. Hoffmann S. 19 A. 1 und meine Bemerkung in היונה von S. Sach S. 19, vorangehen bei Assem. die לוחות des Josef b. Elasar; an eine selbstständige Schrift Samuel's ist nicht zu denken), V. als Arzt (61—S. 62 „Sprengler"'s Gesch. d. Medicin, ohne Seitenzahl, lies: Sprengel); der Abschnitt scheint trotz der citirten Stellen einer ungenannten Mittelquelle zu gehören; Hoffmann S. 14 verweist über talmud. Medicin auf Fürst; vgl. *Jew. Lit.* 276, wozu ich bei anderer Gelegenheit zahlreiche Nachträge geben werde. Auch Hr. F. wird durch verkehrte Apologetik zu den komischen Bemerkungen verleitet, dass Samuel „die ersten Anfänge zu der heute zur Wissenschaft erhobenen Hydrotherapeutik bekannt waren", dass er „schon *emplastrum* gekannt zu haben scheine" (B. M. 85b)! *St.*]

JACOBSON, Mos. Versuch e. Psychologie des Talmud. Inauguralschrift. gr. 8. Hamburg 1878. (107 S., 2 ℳ)

[In der Einleit. S. 6 werden Schriften über einzelne Wissenschaften genannt, welche „aus dem Talmud extrahirt sind"; unbekannt blieb ihm (wie seinem Lobredner *David Asher*, Blätter für lit. Unterhalt. N. 9 S. 132), *Wiesner's* Abhandlung „Zur Talmudischen Psychologie" in Berliner's Magazin 1874, deren genaueres Inhaltsverzeichniss hier folgt: I. die Praeexistenz S. 14, 25; II. die Differenzirung der Geschlechter 39, 41, 46. III. Der Sündenfall 54, 58. IV. Körper und Seele 74 [zur Parabel vgl. H. B. XIII, 31], 79. V. Der gute Trieb und der böse 98, 103. VI. Die Scham 10, 14. VII. Reue und Gewissen 46, 50, 54. — Die (nirgends zusammengestellten) Ueberschriften bei Hrn. Jac. sind: I. Abschnitt die Seele (S. 11); II. Von den psychischen Vorgängen, 1. Capitel: Allgem. Vorbemerk. u. Eintheilung der psych. Acte (25), 2. Cap. Psychisch-phys. Wechselbeziehungen (28), 3. Cap. Gefühl (37), 4. Cap. Wille (60), 5. Cap. Vorstellung (64), 6. Cap. Urtheil (86). III. Abschnitt. Anhang 1. Cap. Paedagogik (93), 2. Cap. Gerichtswesen (101),

---

1) In der Baraita des Samuel K. 5 heissen die 7 Planeten שמשים. später gewöhnlich hebr. משרתים. Die Mathematik als Vorbereitungswissenschaft (ריאצ'יה) heisst חכמת השמוש (Jew. Lit. 179).

3. Cap. Thierpsychologie (105). — Das Verhältniss wissenschaftlicher Forschung und Erkenntniss zur Haggada im Talmud ist dem Verf. (vgl. S. 7) — wie allen Apologeten — nicht klar genug (vgl. meine Bemerkung zu Nager's Religionsphilosophie des Talmud, H. B. VIII, 82). Er unterschiebt moderne Begriffe, z. B. S. 22 Spermatozoon für טפה (Samentropfen) und scheint seine hebr. Citate nicht überall nachgeschlagen zu haben; denn er citirt das bekannte חסידי אומות העולם יש להם חלק לעה"ב mit „Synhedrin 102^{b}, wo es nicht steht (s. Zunz zur Gesch. 378, פרחי צפון II, 84). Er spricht von „Mitarbeitern" des Talmuds, welche denselben (!) ein Meer nennen (6), weiss also nicht Sache und Schrift zu trennen. Solche Arbeiten dienen, trotz des Fleisses, mehr zur Verwirrung als zur Aufklärung historischer Entwicklung. *St.*]

JAHRESBERICHT des jüdisch-theologischen Seminars „Fraenkel'scher Stiftung". Voran geht; *Rosin*, Dav., R. Samuel b. Meïr als Schrifterklärer. gr. 8. Breslau 1880. (158, XIII S.)

[Ueber Rosin's Abhandl. Näheres in N. 116.]

LEWY (Dr.). Ueber die Spuren des griechischen und römischen Alterthums im talmudischen Schriftthum. (In Verhandl. d. Vereins deutscher Philologen etc. Bd. 33, S. 77—88. 4. Leipzig 1878).

[Allgemeine, längst bekannte Bemerkungen und einige aus M. Sachs u. And. zusammengelesene Beispiele mit der Schlussbemerkung, es wäre erwünscht, wenn Philologen von Fach sich der Aufgabe unterziehen wollten, die Berührungspunkte zwischen Griechenland, Rom u. Judäa im Einzelnen zu erforschen. Was bereits darin geschehen, scheint dem Redner unbekannt. S. 85 wird כסא של שלמה ein pseudographischer Midrasch genannt. *St.*]

LOEB, Isid., s. Serour.

LUZZATTO, Sam. Dav. Il falso progresso Capitoli al suo secolo volgarizzati per la prima volta dall' Ebraico dal prof. *Esdra Pontremolli* con Introduzione del Traduttore. 8. Padova, agosto 1879. (XVI u. 31 S.)

[Das Gedicht דרך ארץ או אטיציזמוס, zuerst in ציון 1841 S. 51 gedruckt (vgl. Ozar Nachmad IV, 108), ist auch in der Gedichtsammlung (s. H. B. XIX, 98) aufgenommen. Für italienische Juden, welche wenig Hebräisch verstehen, ist die Uebersetzung in Versen von dem ehemaligen Mitred. des „Educatore Isr." in Vercelli mit oder ohne Text in 100 Exemplaren herausgegeben. Der Uebersetzer, über dessen Arbeit einem Deutschen kein Urtheil zusteht, sucht in der Vorrede Luzzatto's feindliche Stellung gegen Aristoteles und die aus ihm geflossene Philosophie zu characterisiren und zu motiviren. *St.*]

NATAN b. Joel Palquera, s. Perreau.

PERREAU, Pietro. Della Medicina teorio-pratica del rabbi *Natan ben Joel Palquera.* (Estratto dagli Atti del IV. Congresso Internazionale degli Orientalisti, il 13 settembre 1878). 8. (Firenze 1879—80. — 11 S.)

(S. unten S. 17].

RODRIGUES, Hipp. Midraschim et Fabliau x. gr. 8. Paris 1880. (94 S.)

[In glänzender Ausstattung geschmackvoll versificirte Midraschim, nebst anderen Themen; zu ersteren sind auch S. 81 ff. die Quellen in freier oder wörtlicher Prosa gegeben, theilweise schon in früheren Schriften, von welchen uns vorliegt: Les seconds chrétiens. Saint Paul, orné de 3 cartes, Paris 1876, 384 S. (eine neue Ausg. wird vorbereitet). Auf dem Umschlage sind folgende Titel, ohne Jahrzahl, angegeben: Les trois filles de la bible. — Les origines du sermon de la montagne. — La Justice de Dieu, introduction à l'histoire des Judéo-chrétiens. —

Histoire des prémiers chretiens, Le roi des juifs. — In Vorbereitung: Histoire des troisièmes chrétiens, vielleicht inzwischen erschienen. *St.*]

SABATIER, A. Mémoire sur la notion hébraique de l'esprit. 8. Paris 1879. (In: La Faculté de theol. protest. de Paris à Mr. Éd. Reuss etc.)

SAMUEL (Mar), s. Fessler.

SEROUR (Serur), Mordechai abi. Les Daggatoun trib d'origine juive demeurant dans le désert du Sahara. Traduit de l'Hebreu et annoté par Isidore *Loeb.* (Supplem. du Bulletin mensuel de l'Alliance Isr. Univers, janvier 1880.) 8. Paris 1880. (12 S.)

[Auch hier S. 9 die Fabel von der Einnahme Jerusalem's durch Muhammed u. s. w. *St.*]

ZSCHOKKE, Heinr. Theologie der Propheten des A. Test. gr. 8. Freiburg i. Br. 1878. (XIII, 624 S.)

Literarische Beilage.

Abraham b. Salomo. Art. II. (H. B. XIX, 130).

Die *Quellen*, welche Abraham benutzte, verdienen nicht bloss um ihrer selbst willen eine Zusammenstellung, sondern auch wegen ihres Zusammentreffens. Im XIV. Jahrhundert beginnt zwar überall die Gelehrsamkeit den Geist, die Compilation die Production zu verdrängen, allein die Quellen sind noch immer so zu sagen localisirt; Deutsche, Spanier, Italiener, Orientalen schöpfen vorzugsweise aus einem engern Gebiete. Unser Abraham bietet in seinen Citaten eine weite Ausdehnung, von Syrien bis über Spanien nach Frankreich. Hier wäre allerdings in jedem einzelnen Falle die Vorfrage zu untersuchen: Ist das Citat ein directes, oder hat Abraham aus wenigen directen eine Zahl indirecter aufgenommen? Zum Eingehen auf solche Einzelnheiten war die mir gegönnte Zeit zu kurz; ich werde also in dem nachfolgenden alphabetischen Verzeichniss alle Autoren und Schriften aufnehmen, bei denen ich die Ueberzeugung von einer Mittelquelle noch nicht gewonnen habe, und wenige, die ich auf die erkannte Quelle zurückführe. Als letztere sind namentlich die Wörterbücher von *Jona, Natan* und *David Kimchi*, *Tanchum* nicht immer genannt.[1] Aus äusseren Rücksichten werden hier nur kleinere Stellen eingerückt, grössere hingegen als Anhang zusammengestellt.

---

1) Im Allgemeinen ist anzunehmen, dass der Compilator die Sprache seiner *nächsten* Quelle beibehalten habe, so dass ein strenger Beweis für die Sprache der citirten Schriften sich nicht ohne Weiteres ergiebt. So z. B. zu Jona 2, 6 וקאל ר' אברהם בן עזרא ז"ל אן אנצ'ראב אלבחר ותכביטה והיגאנה יסמא סוף. Ibn Esra erklärt סוף Exod. 2, 3, Jes. 19, 6, als Gewächs des Flusses; den Comment. zu kl. Proph. besitzen wir bekanntlich nicht; jedenfalls war er nicht *arabisch* geschrieben; also hat der Verf. eine arabische Mittelquelle benutzt, welche vielleicht hier das Meer für den Fluss setzt. — Hos. 11, 9: ור' יונה כתב בשם מר יצחק בן מר שאול עניני ..., bei Jona S. 521 arab., ist aus Kimchi S. 526 ed. Lebrecht, wo aber בן רבי. — S. auch unter Isak b. Jaschusch.

Abraham ha-Chasid, I, 49, eine ganze Seite über Simson; 127[b] über רכיל לא תלך; II K. 20, 13 eine kurze Bemerkung. Die Quelle ist hier wahrscheinlich Abr. Maimonides (H. B. VI, 115, Kayserling's Homilet. Beibl. II, 3).

Abraham ibn Esra, auch בן עזרא ohne Vornamen, ist verhältnissmässig selten genannt; seine Erklärungen sind wahrscheinlich nicht im Geschmack des Namensvetters. Der Comm. Hohel. ist zu Sach. 3, 9 erwähnt. Zu Jona 2, 6 s. oben Anm. 1.

Abraham [Maimonides] I K. 18, 26 קד ביין ד׳לך רבינו אברהם אן כאנו ג׳מהור ישראל יעתקדו אן הד׳י ממכן חתי נאדו הבעל והו קולה ז״ל פי אלכפאיה אנת תעלם אנה לא אסתפהם מן אלאנסאן אלסאלם אלפטרה . . . Vgl. H. B. XIX, 112.

Aristoteles, כתאב אלחיואן; Jes. 34, 13, נוה תנים wird übersetzt מאוא אלעראביד (vgl. *Saadia*), nach Arist. ist ערבד eine חיה מלתויה.

Asaf (?) s. unter Hai.

Baruch in Aleppo, s. unter Isak b. Samuel zu II. K. 18, 34.

Barun oder Baron, s. unter Anonyma.

[*Chananel* I, 10[b] erklärt סרבלא צריפא, wohl aus Natan, Art. צרף.]

Chefez, כתאב אלשראיע I, 59, dass die Erzählung von פילגש ungefähr um die Zeit der Eroberung (אלפתח) falle, weil darin הותרו שבטים לבוא זה בזה. Das Buch war also arabisch abgefasst; es ist schon unter dem arab. Titel citirt bei ibn Gannach, Wörterb. Art. כר S. 331. Ibn Balam, Comm. Pentat. (החלץ II, 62, Cod. Bodl. f. 22, 66, 75[b]) und Art. חרם (Litbl. d. Or. VIII, 680) nennt den Titel nicht. Quellen über Chefez b. Jazliach und Ch. אלקוטי oder אלפוטי s. bei Benjacob, Thesaurus S. 197 n. 761; auch Rapoport in ישרון VIII, 57 [zu S. 65 *arabische* Erklärung von פיטום הקטורת in Cod. Rossi 166[18], hebr. in einer Bodl. HS., s. Neubauer in Letterbode III, 8]; Grätz VI, 15; Rosin, Compend. jüd. Gesetzes, 1871 S. 15, kennt die Quellen kaum. Die von Zunz angeführte שאלה in תמים דעים 119 hat das J. 309.

David Kimchi, oder „Kimchi", meist ופי׳ קמחי, ist in der Regel das Wörterb. — jedoch ist II K. 2 פי אלמכלול citirt. — Kimchi gehören z. B. die Citate II, 155 aus *Menachem* [Saruk] und *Jehuda* [Chajjug], deren Namen ich sonst nicht direct citirt gefunden, eben so *Jakob b. Elasar* zu Hoh. 4, 13, bei K. unter יין; *Samuel Nagid* zu Nachum 2, 8. Auch „*Josef*, Vater David Kimchi's", zu Jes. 21 u. sonst, s. auch oben S. 7 Anm. 1. — Zu Ezechiel ist Kimchi auffallend wenig genannt.

Dunasch's Namen ist in 2 Citaten verstümmelt: I, 82 scheint aus Tanchum citirt: ופי׳ ר׳ תנחום ז״ל טחורים בואסיר . . . וקאל פי מוצ׳ע אכ׳ר טחורים מכתוב עפולים ושרח טחורים בואסיר ואלבואסיר הם צנפין צ׳אהר וכ׳פי ואלכ׳פי אשר נכאיה ואלם וד׳כר ר׳ דשתמים (!) אן מרץ׳ תרפה של אשה יסמי באלערבי עפל והו דא יציב אלנסא פי קבולהן פקו׳ בעפלים יריד בה דא אלנסא אלד׳י פי קבולהן וקו׳ טחורים יריד בה דא אלרג׳אל והו אלבואסיר. Vgl. Gesenius, Thesaurus 1055. — 2. K. 12, 10, s. unter Anonymen 1.

Elasar [Kalir] s. unter Saadia.

Gaon (welcher?) I, 77: ולבעץ' אלגאונים ז"ל וששאלתם היכן של צדוק ועלתה לו אביתר ולא עלתה לו כך ראינו לענין סיוע רה"ק נאמרה זאת ואמרו כי בשעה שברח דוד לפני אבשלום בנו שאל צדוק וסייעם אותו ר"הק וידע כי דוד נוצח ואביתר ... שובה העיר בשלום וכשמלך שלמה ולצדוק הכהן . . . בימי דוד נאמר וימליכו שנית.

Hai Gaon I, 62^b: פי' ר' האיי ז"ל לא נאמר שבנות יוצאות וחלות בכרמים ואומרות שא נא בחור עיניך . . . אלא על ט"ו באב בלבד כדרך שעשו בנות שילו. וכך אמר ר' שרירא ז"ל שזה שהיו אומרין בחור . . אינו ביום הכפורי' וכד'לך רב שרירא ורב I, 144^b: לפי שאין משלטין יצר רע ביום הכפורי'. האיי ולדה יעתקדא אן אללה תע' אחיא שמואל חין סאל בעלת אוב . . .; vgl. unter Saadia. I, 159^b: ויזבח שור ומריא פסר פיה ר' סעדיה ז"ל גאמום ואמא רבינו האיי ז"ל פקאל אן אלג'אמום לא יקרב מנה קרבן; vgl. Geiger's jüdische Zeitschr. II, 308. II. K. 9, 13: וקאל רבינו האיי פי כתאב אלהאוי גרם המעלות קיל מרתבה והו מוצ'ע מרתפע ושער סבאך מהול . . ופסר באלערבי אלמהל . . פירש ר' האיי Jes. 1, 2: סור. ז"ל המוהל כשמן מפני שהלך בשמן הצלול ונשאר בכלו שמן עכור ואינו דולק . . . ופירש רב אסף (!) המוהל אול מא יעצר אלזיתון יכ'רג' מנה מא אחמר הו מוהל.

Isak b. Jaschusch (? vulgo Jasos), zu Jer. 16, 16 ודיגום אמר ר' יונה נ"ע שהוא מבנין פועל והיה ראוי [היוד] להדגש ואמר ר' יצחק בן ישוש ז"ל שהוא חסר ה"א וכמוהו בינותי בספרים, מדוע אליו ריבות והיה ראוי היותו והדיגום היותו מפעל הפועל. Dukes (נחל ק' 11) citirt abu Ibrahim (lies אברהים) aus dem Wörtb. Jona's; allein in Neubauer's Ausg. Art. דוג S. 154 ist es nur eine Randnote; hingegen hat ibn Balam Art. דגה (Litbl. IX, 509) ר' יצחק . . . בספר הדקדוק und die beiden in Klammer gesetzten Worte, während die drei letzten Worte dort fehlen. Dieses, ausserdem wörtlich stimmende Citat ist instructiv; Abraham citirt hier hebräisch aus der Uebersetzung des ibn Balam (direct oder indirect), aus welcher jedoch die Randnote zu Jona wegen des Namens nicht zu stammen scheint. Isak schrieb arabisch; Neubauer vermuthet, dass צירופים bei ibn Esra einem plur. תצאריף entspreche. Mittheilungen aus der Sammlung Firkowitz bei Derenbourg, Opuscules d'Aboulwalid, 1880 p. XIX.

Isak b. Jehuda (?), II K. 2, 9 קאל ר' יצחק בר' יהודה ז"ל למא אראד אלישע תלמידה אן יפידה אכת'ד כ'צאלה והו קול ויהי נא פי שנים .'. . אלד'י הו אלת'לת'ין כמא קאל תע' כי את הבכור בן השנואה . . . קאל לה לים הד'א בידי . . ואנמא ד'אך מעלק בך פאן כאנה טבעאך מהיאה לקבול מא נלקי אליהו מן אלמעארף פתתמכן לך אראדתך ואן כנת מקצרא פאן הד'י קו' אם תראה אותי לקח . . .; die philosophische Auseinandersetzung endet פאפהם הד'י אלסר. Ich möchte hier einen Schreibfehler für Isak b. Samuel oder Josef b. Jehuda vermuthen. Wenn die Namen

richtig sind, so wäre zunächst an ibn Gajjat (גיאת) zu denken; doch ist ein Comm. zu Propheten von ihm nicht bekannt.

Isak b. Samuel ha-Sefaradi, oder nur Isak ha-Sefaradi, oder auch nur Isak, öfter angeführt; z. B. I, 135, 156; I. K. 17, 18; II. K. 3, 1; 9, 13; 16, 15; 18, 34. Aus der im Anhang mitgetheilten Stelle I, 156 geht hervor, dass er einen arabischen Commentar zu den Propheten geschrieben, nicht weit von Jerusalem und Tiberias lebte. Zu II. K. 9, 13 citirt er al-*Charisi*, vielleicht aus dessen מבוא ללשון הקדש, über homonyme Verba, welches nur *Isak b. Elasar* ha-Babli nennt und verarbeitet (Litbl. VII, 709, X, 746), vielleicht identisch mit dem versprochenen Anhang zum תחכמוני? (Catal. Bodl. 1308)[2]). Zu 18, 34 spricht er von seiner Reise nach Aleppo, als er zuerst nach Syrien kam und sich nach מערה' אלנעמאן begab, wohin ihm R. *Baruch*, der grosse Rabbiner von Haleb, im tal-

---

2) Ueber Isak b. Elasar (nicht Elieser, wie auch der Pariser Catal. n. 1225 רקמה, hat), s. Catal. Bodl. 1817 (in Add. ist die Conjectur unbegründet, in der angef. Stelle ist der Verf. Isak b. Serachja Gerundi, s. Zunz, Syn. Poesie 80, Lit. 410, 463, 698). Nach dem Pariser Catalog hat Isak in Bagdad gelebt und Ahron b. Abraham, dem er das Buch widmet, ist sein Schüler. Carmoly, Hist. des Méd. 98, lässt letzteren, der ein Arzt gewesen sei [woher?], von Babylon nach Spanien kommen, u. zw. 1320 (chronolog. Tab. S. 257). In der Widmung von רקמה bei Dukes, Litbl. VII, 705, liest man: אתה התלמיד .. מר אהרן תחי לער בן מר אברהם dann ,אשר חבר יצחק לאיש בא ממרחק ובבבל שכנו נעגא — wo נ"ע נ"א die bekannte Eulogie. Die Vorr. zu שפת יתר , die ich in Oxford unter Fragmenten gefunden und durchgezeichnet besitze, beginnt:
נאם יצחק הלוי בן אלעזר רי"ת מעת התהברת אלי ונלוית עלי אתה התלמיד המבין מ' אהרן תחי לעד בן מ' אברהם ימצא רחמים, ובאתי מארץ רחוקה, בנפש שוקקה, לחפש ולהתור, ולדרוש ולחקור, כעת שפת יתר, להגלות לעיני לבך בדברי צחות כל סתר, ובקשת ממני להבר לך ספר, נתן אמרי שפר, בביאור סוד דקדוק הלשון, על דעת המורה הראשון, ר' יהודה בן דוד המכונה היוג' נ"ע יהיה מאסף רזי דבריו, המבוארים בשני ספריו, ולהוסיף עניני ספר ההשגה עליהם, העשוי להשלים עניניהם, על ידי ר' יונה הרופא נ"ע אשר בדקדוק הלשון שבעה ספרים חבר, המסיר תבן מהבר, ובעל כנפים יגד (so) דבר, ולהשיב לך כל ענין אשר מהמורה הראשון שרד, ובעט ר' יונה על הספר ירד, מעשה מורד, כל ענין במקומו הראוי לו, איש על דגלו, ויאספו עניני שלשת הספרים הנזכרים בספר אחד, לבל יהי ענין ממנו נכחד, ואראה כי הקשית לשאול, ושאלתך עמקה משאול, בבקשך קדש מחול, ומאיש בער חכמת בני מחול, והייתי מראה זה אותך מיום ליום, אולי אמצא מבקשתך פריום, עד אשר הפצרת בי, ותוכחותיך הגיעו אל קירות לבי, לאמר הלא כן אמר שלמה בס' משלי אל תמנע טוב מבעליו, ובשמעי נעם תוכחותיך, ומיטב שיחותיך, נערתי חצני, ועוררתי ישני רעיוני, למלאות עצתך, ולתת לך שאלתך, אע"פ שיודע אני שלשוני בלה"ק קצרה, ושפתי בשפת יתר צרה, ולא עלה מזאת החכמה בשעלי, כי אם כמר מדלי, אע"פ כן לא נמנעתי מלחבר, והיילים לגבר, וחברתי לך הספר הזה מאסף עניני שלשת הספרים הנזכרים, בדברים ברורים, והוספתי עליהם כהם וכהם, ענינים נכונים, יסירו שפה לנאמנים, ואחזתי דרך קצרה בניבו ובנתיבו, למען ירוץ קורא בו.

mudischen Dialect schrieb, er habe gehört, dass Isak nach אואנא רהנע gekommen sei. In der That lebte Isak b. Samuel um 1380 in Haleb (H. B. VI, 114). Zunz, Lit. 262, führt ein Chattanu אימיך נשאתי auf (vgl. Polem. u. apolog. Lit. 280); dasselbe findet sich (nach erbetener Auskunft) in HS. Luzzatto v. J. *1301* (?) und in MS. A. 1426 n. 106. Wenn das Gedicht wirklich 1301 geschrieben ist, so wäre vielleicht an Isak Akko b. Sam. zu denken. Das J. 1329 bei Zunz, Nachtrag S. 69 Z. 1, scheint Druckfehler. Der für Zunz copirte Catalog Firkowitz verzeichnet unter N. 15 Raschi zu Psalmen, geschrieben von Isak b. Jehuda גורי, A. הקפ"ט also 1429; unter N. 13 wird dahin verwiesen und התקפ"ט angegeben, offenbar Schreibfehler des Copisten.

[**Jehuda**, Abschreiber, wahrscheinlich Schüler des Verf. hat zu Jer. 32, 7 eine Einschaltung über חנמאל gemacht: ואנ"י יהוד"ה שמעת"י שהיה דוד ובן דודו ...; am Rande: כך נמצא כתוב בנוסחא; dann folgt ומורי המפרש אמר.][3])

Jehuda al-Charisi, II K. 9, 13, s. unter Isak b. Samuel.

Jehuda ha-Levi, Ezech. 1, 24 קאל סמי אלסיל אלקוי שדי בקו' בקול שדי בלכתן, wohl eine Stelle im כוזרי, die ich im Augenblick nicht finden kann, wie Hos. 3, 4 (H. B. XIX, 134) und Jona I, 10 (Kus. II, 14 S. 100 ed. Cassel).

Jona ibn Gannach, gewöhnlich ר' יונה, seltener אבן גנאח, meist aus dem Wörterbuche, daher auch II. Kön. 15, 5 ohne Namen: צאחב אלאצול פי תפסירה לבית החפשית אן אלערב תקול לאלבית אלמגיר חפש בכסר. Diese Stelle fehlt in Neubauer's Ausg. S. 242, aber Kimchi s. v. übersetzt zuerst die in der Ausg. vorhandene Erklärung und fügt dann hinzu ... ופי' בו רבי יונה פי' אחר, wie hier. Auch Isak [b. Samuel] zu II. K. 16, 15 citirt צאחב אלאצול und ist vielleicht die Mittelquelle.

Josef Caspi I, 9 b, 13, 44 b, 79 b, 122 b (s. Anhang), Sach. 6, 15 aus שלחן הכסף über die הפסקה, oder סוף פיסוק.

Josef ha-Darschan, Jes. 34, 16 ענין אחר מפי ר' יוסף הדרשן מעל ספר לשון ספירת החשבון ... Ist hier ein Schreibfehler? Jehuda ha-Darschan zu Jer. 31 ist aus Raschi (vgl. H. B. XIV, 126 A. 6 zu II Sam. 1, 26).

Josef b. Jehuda [ibn Aknin] I, 151 aus רסאלה אלאבאנה פי אצול אלדיאנה „Abhandlung der Belehrung über die Principien der Religionsbeobachtung" (? oder des Dajjanthums?), eine philosophische Auslegung von אהבת נשים, ganz im Sinne des Commentars zum Hohel., aus welchem vielleicht I, 170, II Sam. 12, 25 (s. Anhang). Die Identität des Josef b. Jehuda mit ibn Aknin bedarf für den Unbefangenen keines neuen Beleges.

Josef Kimchi, „Vater David Kimchi's" z. B. I. K. 21, 2 u. sonst, s. unter David Kimchi.

---

3) Ez. 27, 17 ... וכותב ההעתק אמר מצאתי במקום (!) תרגום ירושלמי .. ופנג בחיטי מפי ר' ואומר אני מנית לשון מינות וכו', dann erst kommt die Stelle, wie in ed. Raschi שמעון .. במקרא.

Maimon, ohne Zweifel Vater des Maimonides, zu II. K. 17, 2, s. Anhang.

Mose b. [ibn] Esra I, 116b קאל משה בן עזרא ז"ל פי כתאב אלמחאצ'רה ואלמד'אכרה אן אלנבי לא בד אן יכון פי מזאג'ה יסיר מן אלסודא ... אלנקייה, 2 Zeilen. Zu Hos. 4, 13 [ירמיה ה' ח] תזנינה .. משכים היו מיוחסים אל משך כי משם יבאו הסוסים האבירים והוא כמו כי גרתי משך והוא שם אומה כך פי' ר' משה בן עזרא ז"ל; bei Kimchi, משך wird *Abraham* ibn Esra citirt. Zu Nachum 1, 16 וכמו שאמר בעל השיר אמת כל האנוש נמצא, dazu arab. Erklärung, ist aus תרשיש, Kap. 2, wohl zunächst aus Kimchi, s. Kerem Chemed IV, 71.

Mose Maimonides (ר' משה בן מימון ז"ל, auch אלגאון), an dessen in Aegypten aufgespeicherten Wissensschätzen die auf seine Zeit folgenden dürren Jahrhunderte des jüdischen Orients zehrten, ist auch von unserem Abraham angeführt und benutzt, wo der Gegenstand dazu Veranlassung bot. Er nennt אלחבור oder משנה תורה,[4]) und כתאב אלדלאלה, manchmal nur mit .. רבינו ז"ל פי', giebt auch I, 94 ein grösseres Stück aus רסאלה תחיית המתים (s. Anhang), woraus zu ersehen, dass diese Abhandlung keinen arabischen Titel hat. Wenn hier ein directes Citat vorliegt, so ist vielleicht das Original, aus welchem bisher nur ein unbedeutendes Citat bei Tanchum bekannt war (Catal. Bodl. 1915), im Orient noch erhalten.

[*Natan* b. Jechiel], בערוך oder בעל הערוך; I, 30b בתשובות aus Natan, Art. בת צרעא.

[*Nissim* b. Jakob] zu II K. 16, 20: פי כתאב אלמפתאח קאל אלסבב אלד'י לאג'לה פעל חזקיה בעצמות אביו הד'י אלפעל פי מס' סנהדרין בפ' נגמר הדין [דף מ"ז] אנה קצר כי הכי דתהוי ליה כפרה לאבוה. Hier haben wir Titel und Specimen des Originals, hebräisch in Goldenthal's Ausg. f. 13b.

(Schluss folgt.)

Zum Codex diplomaticus (s. H. B. XVIII, 129)[1])

von **S. Löwenfeld.**

Es wird noch manches Jahrzehnt vergehen, bis man die Quellenschriften für die Geschichte der Juden im Mittelalter in einer umfassenden und den Anforderungen moderner Wissenschaft entsprechenden Weise zusammenstellen wird. Aber jetzt schon ist es Zeit, bei jeder Gelegenheit darauf hinzuweisen, wie nothwendig eine derartige Sammlung ist, ohne welche unsere Kenntniss von den Zuständen unserer Vorfahren lückenhaft und unsicher bleiben wird, wie bisher. Das Hauptge-

---

4) תאליפה פי אלפקה אלמסמא משנה תורה, Mal. 3, 25. Ob daraus eine längere Stelle über Hirten und Weise? zu Ezech. 34, 16: הרועים נצטוו לרעות את צאן ההרגה וכו'.

1) In Fürst's Bibl. Jud. III, 512 ist unter Jo. Chr. *Wibel* angegeben „Eröffnetes Vorhaben, einen die Judenschaft im römischen Reiche angehenden *Codicem diplomaticum* zu ediren." In „Gelehrte Zeitung" v. J. 1748 S. 339. Ferner: „Vollständiges Verzeichniss der die Judenschaft im römischen Reiche betreffenden ungedruckten Documente", daselbst 1754 S. 105. Es giebt aber verschiedene „Gelehrte Zeitungen"; ich habe auf der hiesigen k. Bibliothek nach jenen Jahrgängen vergeblich gesucht. Möchte uns Jemand eine Abschrift der beiden Aufsätze zum Abdruck verschaffen oder wenigstens die Existenz derselben nachweisen. *St.*

wicht wäre vor Allem auf eine Zusammenstellung, Prüfung und Anordnung der Urkunden, welche Juden und jüdische Verhältnisse betreffen, zu legen, denn das in die Abtheilung der eigentlichen *Scriptores* Fallende (Chroniken, Annalen, Biographien, Streit- und Flugschriften, Disputationen etc.) lässt sich, wenn auch mit einiger Mühe, aus den grossen Sammlungen der einzelnen Länder zusammentragen. Die Urkunden wären zunächst nach der Methode zu bearbeiten, welche Böhmer und Stumpf für die deutschen Kaiser und Könige, Jaffé und Potthast für die römischen Päpste mit so grossem Erfolge angewendet haben, und auf der Grundlage eines derartigen Regestenwerks würde ein *diplomatischer Codex* entstehen, welcher die rechtlichen, wirthschaftlichen u. sozialen Verhältnisse der Juden des Mittelalters am unmittelbarsten und treuesten wiederspiegelte. — Aber einem so umfassenden Unternehmen wird die Einzelforschung erst die Wege ebnen müssen; sie wird vorzugsweise auf die Stellen hinweisen, wo der künftige Sammler brauchbares Material findet, und dazu sind Zeitschriften der geeignetste Ort; eine blosse Notiz wird oft willkommen sein.

Der Redacteur dieses Blattes hat den Anfang gemacht mit einer Collection des Abbé *Lalore*[2]), und dem gleichen Zwecke mögen die folgenden Regesten dienen. Ich hatte das epochemachende Werk von Léopold *Delisle*, *Catalogue des actes de Philippe-Auguste*, Paris 1856, behufs diplomatischer Studien in die Hand genommen und nahm dabei wahr, dass eine Anzahl von Akten, welche aus der Kanzlei des Königs hervorgegangen, vielfach neues Licht über die so verhängnissvolle Geschichte der damaligen französischen Juden verbreiten. Vielleicht kommt ihre Zusammenstellung schon heute Dem oder Jenem zu Gute.

Man bedenke aber, wenn ein *einziges* Buch, welches nur die Urkunden Eines Königs, nicht auch die bischöflichen, gräflichen oder gar Privatakte jener Zeit aufgenommen hat, eine solche Ausbeute gewährt, welche Schätze eine umfassende Forschung dereinst ans Licht fördern müsste!

Regesten zur Geschichte der Juden unter Philipp August von Frankreich.

1182 März 28 — 1183 April 16. Philipp August befreit Hugo, den Abt von Château-Laudon, der ihm 45 Livres gezahlt hat, von allen seinen Verpflichtungen gegen Juden. Delisle 59.[3])

1183 April 17 — October 31. Paris. Ph. Aug. übergiebt dem Bischof Moriz von Paris die dortige Synagoge und gestattet ihm, eine Kirche daraus zu machen. Delisle 82.[4])

---

2) So ist H. B. XVIII, 130 zu lesen. *St.*

3) Die Gallia Christ. XII 201 giebt folgendes Regest: .... „cum Hugo solvisset regi 45 libras, rex eum absolvit „ab omni debito Judaeorum, quod debebat Judaeis et de quinto debiti sui, quod pruis reddiderat, ac de fideijussione, quam erga regem fecerat super conventione Christianorum de debitis Judaeorum.“ — [Chateau Landon wird in der jüd. Literatur erwähnt; H. B. VI, 11, Rabbins 447. *St.*]

4) .... sinagogam Judaeorum Parisiensem, in qua orare solent Judaei ......; will man die letzten Worte nicht als müssigen Zusatz gelten lassen,

1183 April 17—1184 März 31. Ph. Aug. übergiebt der Tuchmacherzunft in Paris 24 Häuser, welche (den von ihm vertriebenen) Juden gehört hatten, gegen eine jährliche Steuer von 100 Pariser Livres. Delisle 86.[5])

1183 Nov. 1 — 1184 März 31. Fontainebleau. Ph. Aug. schenkt den Klerikern in Étampes die dortige Synagoge der Juden. Delisle 90.[6])

1184 (?) Mai. Corbeil. Ph. Aug. bestätigt dem Kleriker Peter das Haus des Juden Hélie (Elias), welches ihm die Königin-Mutter Adele geschenkt hatte. Delisle 111.

1185 März. Pontoise. Ph. Aug. giebt das Haus seines (nostri) Juden, *Isaac Uradis*, in Bourges seinem Marschall Mathieu von Bourges für eine Gegenleistung von 7 Livres. Delisle 121.

1186. März. Ph. Aug. schenkt dem Goldschläger Roger mehrere Weinberge, welche dem Juden *Abraham* gehört hatten. Delisle 155.

1187. Nov. Fontainebleau. Ph. Aug. beurkundet, dass Magister Roger der Geistlichkeit von S. Croix in Étampes ein Haus geschenkt habe, welches früher einem Juden, Namens *Mosse*, gehört und welches er (der König) dem genannten Roger gegen eine bestimmte Abgabe verliehen habe. Delisle 209.[7])

1189 Aug. Montargis. Ph. Aug. spricht in einem Briefe über das Haus eines Juden *Bien-lui-vienne*, welches Adam, Kanoniker aus Noyon, gepachtet habe. Delisle 241. [Vgl. H. B. XIX, 131.]

1192 Febr. Fontenaibleau. Ph. Aug. schenkt seinem Schildträger Hugo Branchart ein in Bourges gelegenes, aus Stein gebautes Haus, welches früher Eigenthum *Benedict's*, des Sohnes Isaac's, gewesen war. Delisle 357.

1198 Sept. Mante. Ph. Aug. verpflichtet sich, keinen Juden des Grafen Thibaud v. d. Champagne in seinem Lande zu dulden, es sei denn mit des Grafen ausdrücklicher Zustimmung; kein Jude des Königs darf den Leuten des Grafen Geld leihen.[8]) Eine gleiche Verpflichtung geht Thibaud ein.

---

der bei der Redseligkeit mittelalterlicher Urkunden durchaus nicht befremden kann, so dürfte man vielleicht daraus schliessen, dass die Juden in Paris noch andere Versammlungshäuser, wie Kranken- oder Lehrhäuser, besessen haben.

5) Die Strasse, in welcher diese Häuser lagen, wurde damals Judaearia pannificorum genannt, sie heisst heute Rue de la Vieille-Draperie.

6) Die Einleitung dieser Urkunde ist von besonderem Interesse: „Quoniam nos, Judaeis a terra nostra fugatis, sinagogas eoram in ecclesias converti praecepimus, unde et sinagogam Judaeorum Stampensium intuitu Dei et ob remedium animae nostrae et patris nostri b. m. Ludovici regis, clericis Stampensibus concessimus ad faciendas ibi horas canonicas.“ — Die Synagoge wurde niedergerissen und an ihrer Stelle eine Kirche zu Ehren des heiligen Kreuzes erbaut. S. die Bestätigungsbulle Lucius' III v. 8. August 1184—85. Jaffé Reg. Pont. Rom. 9691.

7) „Domum quandam, quam ei apud Stampas dedimus, quae fuerat Mosse Judaei.“

8) Quod nullus ex Judaeis nostris poterit mutuam dare pecuniam alicui de terra dicti comitis nec aliquem nec aliquid de terra dicti Comitis nantare, nisi assensu comitis ex ore suo.

1198 Sept. Mante. Ph. Aug. befiehlt, die Summen, welche den Juden *Thibaud's* v. d. Champagne geschuldet würden, in einer bestimmten Frist dem Grafen selbst auszuzahlen. Delisle 540.

1199 Nov. 1 — 1200 Apr. 8. Ph. Aug. schenkt dem Johanniterhospital in Jerusalem die Salvatorskirche in Orléans, in welcher früher die Juden ihre Synagoge hatten. Delisle 572.[9]

1200 Apr. 9 — Oct. 31. Ph. Aug. bezeugt, dass sein Kämmerer Malocio dem Kloster von S. Germains-des-Près drei Morgen Weinland verkauft habe, welche einigen Juden gehört hatten. Delisle 597.

c. 1200. Ph. Aug. schenkt seinem Armbrustschützen P. von Montpellier ein Haus in dem Judenviertel von Sens, welches Jean le Guesdier gehört hatte. Delisle 650.

1201 Mai. Sens. Vertrag zwischen Phil. Aug. u. Blanche (Bianca), der Gräfin v. d. Champagne. Betreffs der Juden verspricht sie, den zwischen dem Könige und Thibaud (gest. Mai 1200) abgeschlossenen Contract zu beobachten. Delisle 670.

1203 Nov. 1 — 1204 Apr. 24. Ph. Aug. bestätigt den zwischen Blanche, Gr. v. d. Champ., und dem Juden *Cresselin* abgeschlossenen Vertrag. Delisle 796.[10]

c. 1204. Eine Anzahl Juden, welchen Aufenthalt in Frankreich gewährt wird, schwören, dass sie das Gebiet des Königs nicht verlassen wollen und verpflichten sich zur Leistung bestimmter Summen Geldes. Delisle 890. (Cfr. ib. p. 508.)

Hec sunt securitates de residentiis Judeorum

Apud Meduntam Jacob de Molinz tradidit in plegiu(m) residencie cartas de VIIIxx (= 160) libris et juravit super rotulum[11] quod non recederet a terra domini regis

Segnore, de XL libris, et juravit similiter
Diex le beneie, de LX libris, e. j. s.
Bonevie de Hodenc, de X libris e. j. s.
Helias, de Orbec, de XXX libris, e. j. s.
Samuel, de L libris, et j. s.
Leo de Beu, de XV libris, e. j. s.
Dex aie[12] et frater eius, de LX libris, e. j. s.
David de Guidesores, de XX libris, e. j. s.
Vivant,[13] de X libris.
Ursellus,[14] de XX libris, e. j. s.
Bonevie juvenis, de XXX libris, e. j. s.
Bele assez, de XV libris.
Et insuper alter alterum plegiavit

---

9) Vgl. Delisle 642, das nur eine Wiederholung dieser Urkunde zu sein scheint.

10) Vgl. hierzu die Ausführungen bei Brussel, Usage des fiefs I, 575 ff. Der Satz: Les meubles aux Juifs sont au Baron findet auf die damalige Zeit noch keine Anwendung.

11) Thora, Gesetzrolle.

12) Vielleicht עזריה? *St.*

13) = חיים?

14) = דוב?

c. 1204. Liste der Juden, welche im Schlosse (le Châtelet bei Paris) bleiben dürfen. Delisle 890a. (Cfr. p. 508.)

Isti Judei remanebunt in castelleto secundum pontem.

De Francia.

Moyses Senonensis
Salomon Crossus de Dorb[15])
Deodatus de Bernolio[16])
Deodatus de Braia
Elias, frater eius
Joceus Doain
Isaac de Gonessa
Fautinus de Pontisara
Benamta Catus de Mest[17])
Ursellus de Medunta
Isac Anglicus de Gornaio
Banditus [= Bendet, Benedict *St.*] de Silvanectis
Leo de Petrafonte
Judas de Monte Leherico
Bien li vienge de Stampis
Morellus de Hienvilla
Peretus [= Perez *St.*] Aurelianensis et *Jacob* de Falesia
Joceus Daihel Aurelianensis
Leo de Sacro Cesare Ditur[18])
Benedictus Bituricensis
Vivens gener *Crescentis* de Montangi
Leo Crossus de Meleduno
Morenus de Chinone
Isac de Petraria de Salmuro.
Samuel, ejus frater.

De Normannia

Brunus filius *Bonenita*[19]) Rothomagi
Diex le saut[20]) Aries[21])
Bonenic[22]) de Caudebec
Abraham de Mostervillari
Judas filius de Longa villa et *Judas* gener.
Deus le croisse[23]) Dortem de Pontellomari[24])
Jacob de Bona villa super Toquam
Jacob (de) Lisies
Morellus de Falesia[25])
Dex le croisse de Cadomo
Joceus Doan[26]) de Bourgonn
David Tortipel di Briona
Moyses de Eulleboef
Cressens de Bernaio.

1206 April 2 — Oct. 31. Fontainebleau. Ph. Aug. überweist einer Edelfrau ein Haus in Melun, welches einem Juden, *Benedikt* dem Kleinen, gehört hatte. Delisle 975.

1206 Sept. 1. Paris. Ph. Aug. erlässt mit Zustimmung (per assentum et voluntatem) der Gräfin von Troyes[27]) und Guido's von Dampierre eine weitläufige Verfügung betreffs der Juden. Delisle 1003.

1207 Nov. Paris. Ph. August bezeugt, dass Payen de Reuil, um sich von seinen Verpflichtungen gegen die Juden des Königs zu befreien,

---

15) Delisle's Verbesserungen bezeichne ich mit D. — Vielleicht für Corbolio oder Dordano D.
16) Vielleicht Vernolio. D.
17) Vielleicht *Bona vita Catus* de Aneto. D.
18) Vielleicht Bituricensis.
19) Vielleicht Bonevite. D.
20) ישעיה oder ידעיה? *St.*
21) Vielleicht de Arcis (Arques). D.
22) Bonamic? *St.*
23) נדליה? vgl. Miscellany II, 169 *St.*
24) Für Ponte Aldemari. D. — 25) Der bekannte Sam. b. Sal.? *St.*
26) = Doyen? *St.*
27) u. Champagne Blanche.

seinen Schindacker (voirie) dem Prior von S. Denis für 100 Pariser livres verkaufe. Delisle 1065.

1209 Aug. Paris. Ph. Aug. urkundet über ein Tauschgeschäft zwischen dem Marschall Thibaud und *Dieudonné*[27]) von Brai, dem „Juden des Königs“. Delisle 1145.

1210 Mai. Mante. Ph. Aug. erklärt, er werde in Zukunft die Juden der Gräfin Blanche (v. d. Champ.) weder aufnehmen noch in seinen Landen zurückhalten. Delisle 1213.

1210 Mai. Mante. Gaucher von Châtillon, Graf v. S. Paul, verpflichtet sich, die Juden des Königs nicht in seinem Gebiete zurückzuhalten und umgekehrt.

1210 Mai. S. Germain. Ein Gleiches verspricht Hervé, Graf von Nevers.

1212 März 25 — Oct. 31. Melun. Der Ritter Réri von Ozouer verkauft der Viktorskirche in Paris einen Theil seiner Einkünfte, um dem König Ph. Aug. eine Summe zahlen zu können, welche jener (Réri) dessen Juden schuldete. Delisle 1365.

1217 Febr. Paris. Ph. Aug. giebt dem Bogenschützen Rainald, seinem Mundschenken, die Getreidehalle im Judenviertel zu Paris Delisle 1702.[28])

1219 Febr. 2. Paris. Bestimmungen Phil. Aug. für die Juden seiner Länder, über Pfandgeschäfte zwischen J. und Christen, Zinsenhöhe, Processgang in der Normandie u. A. m. Delisle 1873.

1219 Febr. 2. (?) Erlass Ph. Aug.'s an die Baillis (Beamten) Frankreichs und der Normandie, betreffend die Verwahrung und Anwendung des Judensiegels, Geldgeschäfte zwischen J. u. Christen, Processgang u. A. m. Delisle 1874.

1222 April 3 — Sept. Paci. Ph. Aug. verkauft einem gewissen Jean aus Gournai ein Haus in Rouen, welches einem Juden *Viete* de Escaudebec gehört hatte und zwischen dem Grundstück des Matheus Grossus und dem des Juden *Josce*, des Bruders *Brun's*, gelegen war. Delisle 2151.[29])

Natan b. Joel Palquera.

Herr *Perreau* (s. oben S. 6) fährt fort, die weniger bekannten hebr. HSS. in Parma genauer zu beschreiben. Cod. 1343 ist betitelt צרי הגוף, die HS. hat צורי, allein das Waw ist, wie sonst im Neuhebr., Zeichen des kurzen *o*. Der Verf. heisst irrthümlich בן סלקירא für פלקירה, was man wohl nicht für *Beaucaire* (anderswo פלקיירה) nehmen darf, wenn auch der Verf. identisch sein sollte mit Natan in Montpellier, Lehrer des anonymen Verf. von ס' היושר (H. B. XVII, 61), also in der 2. Hälfte des XIII. Jahrh. Die Analyse des Hrn. P. sei hier durch einige Notizen ergänzt.

---

27) נתנאל? *St.*

28) Reginaldo arcuario, scancioni nostro ..... halam sitam apud Parisium in Judearia, ubi venditur bladum.

25) „Quod nos vendidimus Johanni de Gornei domum, que fuit Viete de Escaudebec Judei apud Rothomagum sitam inter terram Mathei Grossi et terram Josce Judei, fratris Bruni.

Zu den im Catal. Bodl. 2537 genannten HSS. kommen noch andere unvollst., nämlich *Paris* 1192 und 2 Fragmente in 1122^{8}, *München* 354, *Schönblum* (Sammlung im J. 1868 N. 11, ital. Hand XV. Jahrh. mit farbigen Initialen, beginnend mit einem Index). Eine mir vorliegende HS. des Buchhändlers *Fischl-Hirsch* von verschiedener, meist span. Hand XV(—XVI?) Jahrh. (am Rande von 2 Seiten, in Th. III Tr. 1 über תרדמה, sind Zeilenanfangsbuchstaben wiederholt, ich kann jedoch keinen Namen darin finden) ist nur auf Bl. 1—6 in 2 Col. geschrieben; zu Anfang fehlt wahrscheinlich 1 Bl., das 2. vorhandene geht im Index von Th. I bis Tr. II K. 8, dann fehlen mehrere; Bl. 5^b Col. 2 beginnt K. 3 במזגים. Ich benutze in den nachfolgenden Notizen neben alten Excerpten aus den Bodl. HSS. hauptsächlich die HS. Schönblum mit der vollständigen grossen Einleitung, worin der Verf. seinen verstorbenen Vater (אבא מארי ohne ר' ist n ciht nom. pr.) als: ראש הרופאים אב הבקיאים אשר היה ברוק ומנוסה (!) בזו המלאכה ועל כל אנשי זמנו ידו נסכה bezeichnet. Diese Einleitung beginnt nach dem obligaten Gotteslobe: אמר נתן .. בראשית אשר יצר את האדם, spricht zuerst von der Bestimmung des Geistes, schildert die Entstehung und Geburt des Kindes und geht zu den Kräften über; in Sch. ist f. 2 Col. 2 die Stelle ausgeschnitten, wo Cod. Uri 417 beginnt, nämlich dass der Mensch ein עולם קטן sei. Natan hatte die Medicin in seiner Jugend aus *arabischen Schriften* (בלשון הערב) studirt; seine Collegen, *welche das Arabische nicht verstanden* (der Passus fehlt in HS. Uri und wohl auch in Parma, s. S. 5) und wussten, dass N. etwas davon verstehe, drangen in ihn, ein hebr. Werk zu verfassen. Er weigerte sich zuerst aus 2 Gründen, 1. Unzulänglichkeit (קוצר) des Hebräischen in den technischen Ausdrücken und Namen der Pflanzen und Kräuter (סממנים), wovon nur sehr wenig in לשון התלמוד והמשנה vorkomme, כי לא נדע מן הלשון אלא הכתוב אצלינו לבד ובכל אותם הספרים לא היו צריכים לדבר באלו הדברים ע"כ אותם השמות היו ממנו [מעיני] נעלמים וכו' (also nicht persönliche Bescheidenheit). Es seien daher Fremdwörter nöthig כי יצטרך לערב לשון אחר בדבריו, וזרים [ונכרים] יבאו שעריו, 2. verstehe er die beiden Sprachen [d. h. Arabisch und Hebr.] zu wenig. (Hiernach ist S. 6 zu berichtigen).

In Cod. Uri folgt der Index der beiden Theile, Assemani N. 370 macht II Tr. 2 zum 2. Theil. Das Citat I Tr. 1 K. 1 (mein Alfarabi S. 247, vergl. 253/4, Virchow's Archiv Bd. 57 S. 113 A. 9) lautet in Sch. אמר אבן נצר דע כי מלאכת הרפואה ועבודת האדמה והמלחות אין תכליתם נמשכת בהכרה לפעולתם (בהכרח) וזה כי הרפואה יעשה (so) כל מה שיצטרך בתכלית השלמות ולא יפול שגיאה לא ממנו ולא מן החולה ולא תשלם הבריאות שהוא התכלית וסבת זה מבוארת כי הפועל בזו אינה הרפואה לבדה אבל הרפואה והטבע, ואולי שלא יתחזק הטבע לסבות רבות וכמו כן עבודת האדמה. Tr. II K. 1 scheint Josef b. Elieser im Supercomm. zu ibn Esra, Lev. 12, 1 (Anfang תזריע), zu citiren.

Tr. III Kap. 5 beginnt Cod. Canon. 92 (bei Uri f. 30 defect), welcher fortlaufend paragraphirt ist; Th. I endet mit § 140; IV Tr.

II 622 (בכתר) ist die letzte Nummer, wahrscheinlich weil dann die alphab. Reihenfolge genügte. F. 15[b] beginnt Theil II (wiederum bei Uri defect). Das 5. Kap. בתנועות הנפשיות enthält Cod. Vat. 192[15] (nicht 273 und Joel, wie bei Dukes, Sal. b. Gabirol I, 48, wo auf Benutzung des מוסרי הפולוסופי' hingewiesen ist). Zu den Citaten aus Maimonides הנהגת הבריאות s. כרם המד III. 22, die längere Stelle in Kap. 5 beginnt dort III, 23 Z. 5 v. u. Kap. 7 Diarrhoe etc. handelt auch vom Aderlass.

Th. III beginnt mit einer Vorbemerkung, die Hr. P. übergangen hat. Natan will nicht alle Heilmittel der alten Aerzte (קדמוני הרופאים) angeben, d. h. auch die ungewöhnlichen und unerprobten, sondern nur die leichteren (d. h. leicht zu erlangenden) und erprobteren; auch nicht variirende Recepte (נסחאות) für jede Krankheit, nach Art der älteren und späteren Aerzte, weil es den Arzt in Verlegenheit setzt, zu wählen, sondern nur die allgemein acceptirten und nöthigsten. Die Heilmittel (סמנים) werde er *arabisch* bezeichnen, לפי שהוא לשון מורגל אצלינו, jedoch die wenigen, die er in Mischna- und Talmud-Sprache gefunden, beibehalten. Im IV. Theile werde er die Namen erklären und בלעז geben zum Nutzen der des Arabischen Unkundigen, auch Beschaffenheit, Mischung (מזג, d. h. Wärme und Kälte etc.), Nutzen, so dass wer nicht arabisch versteht, sich dort Raths erhole. Die Krankheiten werde er arabisch benennen, erklären und hinzufügen איך קוראים אותם הלועזות, alles dies wegen Unzulänglichkeit des Hebräischen: שלא נמצא אתנו אלא הכתוב בדברי נביאינו והכמינו ועל זה אנו צריכים לשוטט בלשונות אחרות ולערב אותם ולהכנים זה בינינו.

Wie in den alten Pandecten und ihren Nachahmungen beginnt die Therapie mit dem Kopfe (Perr. S. 10 Z. 11 corpo, lies capo). HS. Schönblum und Fischl enden mit dem 5. Abschn. von Magenkrankheiten. Der 12. Abschn. lautet nach Canon. בצרעת והגרב והחכוך והיילפת והבוהק והצמחים שהם מחוץ לגוף והרשומים שהם בשטח הגוף.[1])

Die hier vielfach angeführten Namen (von Hrn. P. S. 11 nicht vollständig aufgezählt) sind ohne Zweifel zum Theil nur nach Mittelquellen genannt; zur Sicherstellung des Verhältnisses gehört eine genaue Vergleichung mit letzteren, die Hr. P. vielleicht noch gelegentlich unternimmt. Ich kann nur einige Andeutungen machen und darauf hinweisen, dass sich hierbei die Benutzung arabischer Originale oder hebräischer *Uebersetzungen*, vielleicht das unsichere Alter letzterer (oder Natan's) ergeben kann — darin besteht auch der Hauptwerth derartiger Compilationen.[2])

Indirecte Citate sind höchst wahrscheinlich אהרן הרופא (der Syrische Presbyter, s. Toxicol. Schr. d. Araber 470, 494), אלכסנדר (von Tralles), בולש הרופא Paulus (von Aegina), זינון Zenon (unt. And.

1) Ueberschriften variiren bekanntlich in vielen Werken an den einzelnen Stellen von den zusammenfassenden Registern, welche an verschiedenen Stellen stehen und oft von Abschreibern herrühren oder verändert werden.

2) Nachweisungen über die einzelnen Autoren können hier nur sehr spärlich gegeben werden.

bei ibn al-Dschezzar, der als בן אלגזר oder אלגזאר citirt ist), יחני הרופא, Johannes (wahrscheinlich der Alexandriner, den die Araber mit Philoponus confundiren), רופוש Rufus, קסטא Costa (b. Luca), אלטברי הרופא Thaberi, Isak b. Amram (Imran), wohl auch אלכנדי el-Kindi. Zweifelhaft sind (ausser Hippocrates und Galen): בן סראבין Serapion (ältere oder jüngere?), מאסויה Maseweih (Mesue ältere oder jüngere), Isak Israeli (אסחק schlechtweg scheint b. Imran), אלראזי Rhazes, אלזהראוי Zahrawi, dessen Werk (s. Rosen, Les manuscr. arabes de l'Institut des langues orient. Petersb. 1877 S. 92—99) in 4 hebr. Uebersetzungen existirt. *Ali* der Arzt ist vielleicht ibn Ridhwan, בן עמאר, häufiger zu den Augenkrankheiten (Abschn. 2) erwähnt, ist ohne Zweifel der s. g. „Canamusali" (s. Rosen l. c. S. 102), dessen Schrift in Cod. De Rossi 1344 (vgl. Perreau im Bollett. Ital. 1876/7 S. 286)[1]) über setzt von Natan ha-Meati (um 1279—83)[2]) zu vergleichen wäre, um zu sehen, ob diese Uebersetzung benutzt ist. רבי' משה ist Maimonides.

Th. IV enthalten Mich. 51, Uri 417, Canon. 92 f. 267 bis Tr. 2 Buchst. 'ה, Münch. bis 3 Anf. ש"ין. Natan bemerkt hier nochmals zu Tr. 2 u. 3, dass er nur die bekannten und gewöhnlichen Speisen, resp. Heilmittel, erwähnen, die vorhandenen hebr. Namen benutzen, sonst arabisch und בלעז benennen werde. — Auch hier werden בן זוהר, בן סינא, בן רשד (unter תרדין) citirt. Den Art. רימון erwähnt der Karait Elia Baschiatzi, Adderet, כלאים II K. 6 f. 17 Col. 2 ed. Il. — Es wäre schliesslich zu untersuchen, welche *Sprache* unter בלעז zu verstehen sei. In der Münchener HS., aus welcher ich den Buchst. Alef des 3. Tr. excerpirt habe, sind zwar die Vocabeln vocalisirt; allein dergleichen wird sehr leicht von Abschreibern modificirt; ich habe daher in Virchow's Archiv Bd. 39 S. 316 die Sprache unbestimmt gelassen und empfehle die Frage denjenigen, welche mehrere HSS. vergleichen können.

Unser Natan scheint als פלקיראש angeführt in einem anonymen medicin. Fragment (Catal. der Leyd. HSS. S. 164, so lies in Virchow's Archiv Bd. 37 S. 380 A. 30). — Bartolocci macht Natan zum Verf. eines Werkes über die *Sphäre*, wegen Cod. Vat. 292[14]; s. Assemani S. 273. Der Index des Pariser Catalogs hält ihn für den „Arzt Natan", dessen grammat. Bemerkungen in HS. 1005[8]b; es wird wohl eher *Natan b. Samuel* sein; vgl. Cod. Paris 839[5] (vgl. H. B. XVII, 121). Die Hist. lit. de la France XXVII, 550, 742 hat diesen Fehler des Catalogs nicht entdeckt.

Anzeigen.

(Grammatik.) Die Ausgabe der Schriften *Abulwalid*'s durch **Derenbourg** Vater und Sohn ist nicht allein eine sehr verdienstliche, sondern auch erfreuliche; da die unedirten Schriften jüdischer Ge-

---

1) Sein angebl. Aufenthalt in Spanien bei Deutsch ist ein Missverständniss, s. Catal. Bodl. S. 1037. — Salomo המאתי s. Bollett. N. S. 94.

2) Das angeführte „Breviarum" S. 287 unten kann Serapion's sein; verschiedene Ophthalmologen sind in der Vorrede zu Isa b. Ali und bei Rosen l. c. erwähnt.

lehrten leider nur zu oft in die Hände ungeschulter, also unberufener Herausgeber fallen; möchte dieses Werk auch in formaler Hinsicht jüngere Kräfte auf richtige Wege leiten und die wenigen Mäcene bewegen, ihre Mittel nicht an unreife Früchte zu verschwenden! Das Buch will studirt sein, ehe man es beurtheilt, und die nachfolgenden Zeilen wollen den lehrreichen Inhalt angeben, um die Anschaffung desselben dringend zu empfehlen.

Wir erhalten hier 4 grammatische Abhandlungen, vorherrschend gegen Jehuda Chajjug' gerichtet von **Jona** — diesen ursprünglichen und bekannteren hebräischen Namen vermisst man ungern auf dem Titel, — nebst dem Fragment einer fünften, mit *Facsimile* (S. XXXVI) aus den hebr. HSS. in arabischer Schrift mit französischer Uebersetzung, nebst Registern der darin behandelten hebr. Wörter oder Wurzeln und Bibelstellen. Auch Stellen des arabischen Originals der Grammatik (S. LXVIII, LXXVI, XCIV, XCVI, XCVIII, CIII, 383) zeigen uns, dass die gedruckte hebr. Uebersetzung (רקמה) nicht überall vollständig sei.

Durch die, nach Munk's trefflicher Monographie zugänglich gemachten Materialien ist es möglich geworden, das wenig bekannte Leben Jona's und die nunmehr fast vollständig bekannten Leistungen desselben mehr ins Einzelne zu verfolgen und zu würdigen. Das geschieht in der wohlgeordneten, mit französischer Gemeinfasslichkeit geschriebenen, durch verschiedene nebenliegende Notizen lehrreichen *Einleitung*, deren eigentlicher Verfasser wohl Derenbourg Vater, der seit 1835 sich um die jüdische und arabische Literatur verdient gemacht hat (vgl. Catal. Bodl. S. 891).[1]) Gang und Inhalt der Einleitung ist in der „Table des matières“ S. 399 übersichtlich verzeichnet. Einige Einzelheiten mögen hier, nach flüchtigem Durchblicken, hervorgehoben und theilweise besprochen werden.

S. II Familiennamen, die auf Tet endigen [doch wohl nur 4buchstäbige?] sollen spanischen Ursprungs sein; שברוט (בשרוט) = Saport, לברט *librado*, beinahe die Uebersetzung von תמים [wie so?]; דונש wird גביר übersetzt[2]); נשיא ist ein Uebersetzungsfehler [die Stelle in יוחסין 229 Lond. ist nach Mose b. Esra berichtigt, H. B. XIII, 107]. S. VI מרון soll מר יונה und מרינום = מר יונם sein. Ersteres läge ohne Letzteres zu weit ab, und der griechisch-romanische Namen Marinos kann nicht die arab. Form Junus vertreten; er scheint hier das Ursprüngliche. Merwan kommt meines Wissens nur noch in einer provençalischen Familie Levi des XII. Jahrh. vor (Carmoly, Litbl. I, 706, Zunz, zur Gesch. 480, 482, zu ergänzen Berliner, Magazin IV, 230).[3]) Bei dieser Gelegenheit möchte ich auffordern zu untersuchen, ob die folgenden Familiennamen aus der arabischen Blütezeit der

---

1) Fürst, Bibl. Jud. I, 205: „Derenburg“ [l. Dernburg]: Beiträge zur Gesch d. röm. Testamente. Bonn 1821, ist derselbe?

2) Vgl. דונאם in Kobak's Jeschurun, Hebr. VIII, 199.

3) Zunz, Ges. Schr. II, 29 führt an Wolf IV, 1080 (David Mikmas, Polem. u. apolog. Lit. 103) und Assem. 262, wo ein durchaus corrumpirtes Epigraph: אני טודרוס מרואן השניר (!), vielleicht für הצעיר. Jedenfalls ist מרואן hier eher ein Ortsnamen. Der Cod. (מורה) ist geschrieben 1457 (אר"י) für Gian. *Mannetti*

iberischen Halbinsel etwa alle (wie sicher einige) *spanischen* Ursprungs sind: ברון (Baron? weiter unten), גקטילה (*Chiquitilla*), יקוא, כ'לפון, סניגא, פרוצל (Sal. ermordet 1108), צקבל, קמניאל (Cambel, H. B. XVII, 41), קפרון (Geiger's jüd. Zeitschr. I, 238), ראשלה, שנטש (Santas); auch גבירול dürfte eine spanische Umformung von גבריאל sein, wofür die Araber ג'ברול gesetzt hätten. In diesem Umfange erhalten die Namen eine culturhistorische Bedeutung. Nach S. X wäre חיוג mit der spanischen Endung ujjo aus יחיא geworden; die Analogien sind freilich schwach; denn in יחיאל und ירוחם war das Jod vocallos, während es in יחיא das ח zu tragen hat; אלבטרוגי ist aber mit dem Artikel und relat. Endung aus Bedroches entstanden. יחיא ist schwerlich auf חייא zurückzuführen, da es für Jehuda stereotyp geworden.

S. XI wird vermuthet, dass das theolog. Citat bei ibn Esra zu Ps. 102[26] dem B. רקחה Chajjug's (vgl. H. B. XIX, 91 A. 7) angehört, S. XVI dass der von Gabirol betrauerte *Jekutiel* ein Mäcen und vielleicht Sohn des Astronomen *Hasan*. S. XX ibn *Jaschusch* s. oben S. 9. S. XXXV wird angenommen, dass die „Abhandlungen der Genossenschaft“ (רסאיל אלרפאק, entsprechend חברים oder ישיבה? vgl. S. LI; ein Fragment daraus S. LIX ff. bei Balam S. XLIV אלרפאקיה, wonach S. XLV zu ändern) eigentlich von *Samuel ha-Nagid* verfasst waren. S. XXXVIII wird eine Stelle aus ibn *Balam* zu Ezech. 23, 48 aus der Petersb. HS. mitgetheilt; S. XLI (zu 1 Sam. 1, 6?), XLII, XLIII zu Pentat. und Psalm 91, 1 (vgl. Catal. Bodl. 1293, H. B. XVIII, 75 A. 1), wo (S. XLV) ein כתאב אלחג'ה des Verf. der erwähnten רסאיל. חג'ה entspricht nicht מופת (= ברהאן), sondern טענה (Munk, Guide II, 376) Argumentation, vgl. im Titel des Kusari (Polem. Lit. S. 43) אלחג'ה ואלדליל, wo דלילה = ראיה, daher מופת ראיות המדברים in Moreh I, 71 f. 55 ed. Sabion. falsch, im Text f. 97[b] nur דלאיל.

S. XLVI werden Stücke aus אלמואזנה nach der Petersburger HS. gegeben, worin Mose Gikatilia als Verstorbener (רחמה אללה), Jehuda ibn Balam und der *Lehrer* (אסתארנא ist in der Uebersetzung ausgefallen) „abu 'l-faham“ (ich habe bisher *Fihm* geschrieben, ich glaube nach Anweisung Fleischers) citirt sind. Dass Josef ibn Aknin den Verf. der מואזנה, abu Ibrahim b. *Baron* (Josef b. Isak) in anderer Reihenfolge nenne, ist im Catal. Bodl. 1616 hervorgehoben. S. LXXXIII wird die vielbesprochene Stelle im *Kusari* II, 73 ff. über die hebr. Phonetik im Original mitgetheilt. — S. LXXXIX Jona's Grammatik stellt die weitesten Gesichtspunkte auf, aber sie überträgt aus dem Arabischen, was dem Hebräischen fremd ist und daher mit Recht von den Späteren unbeachtet blieb. Jona findet sich veranlasst, die Herbeiziehung des Arabischen zu entschuldigen (S. 140). S. XCI Beispiele origineller Exegese, XCIII aus Kap. 25—34 über rhetorische Figuren (Ellipse, Pleonasmen etc.), welche unstreitig Jona's feinen

---

(מניטה?!)), über welchen vgl. Zunz, z. Gesch. 212, H. B. XV, 40 A. 1; J. Burckhardt, die Cultur der Renaissance in Italien. 3. Aufl., besorgt von L. Geiger, Index II, 372, wo nachzutragen I, 198 u. 343.

Sprachsinn am besten bekunden. Hier wäre es am Orte gewesen, das Verhältniss zur damaligen *arabischen* Grammatik zu untersuchen, welcher z. B. nach S. CIII ein Vers des *Nabiga* entnommen scheint. — S. CVI wird nachgewiesen, dass die Citate im Namen *Scherira's* in Jona's Lexicon aus dem שבת 'תפסיר אלפאט, der nicht bloss Col. 541 sondern auch 158 (דוכיפת) genannt ist. Die Vermuthung, dass *Hai* zu substituiren sei, würde bestärkt durch des letzteren שרח אלפאט' ע"ז für Elchanan b. Schemarja (H. B. IV, 107, so lies Pol. u. apol. Lit. 312). Indess ist es nicht undenkbar, dass Scherira der eigentliche Autor, Hai der Schreiber oder Fortsetzer sei. S. CVII A. 3 stützt sich auf die von Firkowitz gefundenen Fragmente des angeblichen אגרון und גלוי von Saadia, deren Echtheit und Unverfälschtheit noch zu erweisen wäre. — S. CXXII wird über eine Uebersetzung des מסתלחק in der Casanat. I, VI, 10 berichtet. Zum Ausdruck אשר השיב לך בשפת יהודים vgl. Zunz, Ges. Schr. III, 64. Der Uebersetzer heisst *Obadja*, der nach D. älter scheint als Obadja b. David [134*l*, s. Magazin III, 97]; Proph. Duran citirt in מעשה אפוד S. 50 diese Uebersetzung und S. 116 eine Widerlegung השגת השגה von *Meir b. David*. Letzterer ist aber nicht ein Zeitgenosse Duran's, sondern gehört wohl in den Anf. des XIV. Jahrh. (s. die Citate in H. B. XVI, 108 und zu ארוני אבי Katalog der Hamburger HSS. N. 256 S. 104 A. 1). Aber schon *Isak ha-Levi* b. Elasar ha-Babli (jünger als Charisi) verarbeitet das ס' השגה (s. oben S. 10). Hr. D. erwähnt nur gelegentlich (S. VIII) das B. רקמה desselben. Serachja ha-Levi (המאור Vorr., s. mein Alfarabi S. 151 A. 1) citirt die Stelle *amicus Plato* (S. 4) mit der Bezeichnung בהשיבו, ohne Angabe des Titels. Das Buch מסתלחק tritt bescheiden als „Anhang" oder Ergänzung auf („qui cherche à *completer*"? S. 3, vgl. S. XXX), sollte also המתרבק (was aber die Bedeutung continuirlich erhalten hatte) übersetzt werden; der Uebersetzer hat wohl zunächst an die Bedeutung „erreichen" in לחק gedacht, während das hebr. השגה zum feindlichen Angriff (Critik) sich gestaltet; auch an diesen Sinn kann der Uebersetzer gedacht haben, wenn ihm die weitere Entwickelung des Verhältnisses bekannt war. Auch die Benennung des Infinitivs סבוב (wie in „Manuel" אפודה, Gurt, — bei ibn Esra Zodiakalgürtel) dürfte aus einer unrichtigen Ableitung des arab. מצדר, von צדר zurückkehren, zu erklären sein? Schon Duran S. 50 versucht allerlei Erklärungen. Uebrigens ist die Geschichte der hebr. grammatischen Terminologie noch zu wenig selbstständig behandelt, um daraus Argumente zu holen, namentlich für den Orient, wo man arabisch schrieb und wohl auch arabische Originale kannte, so dass die im Westen herrschend gewordene nicht massgebend war. Eine fleissige Monographie von Dr. Porges (so eben zum Rabb. in Pilsen gewählt) wird hoffentlich bald erscheinen. Am liebsten hätten wir die ganze hebr. Uebersetzung beigedruckt gesehen.

Möge es dem greisen, aber rüstigen Vater vergönnt sein, in Gemeinschaft mit dem Sohne noch ferner die jüdisch-arabische Literatur zu bereichern, die auch weiteren Kreisen zu Nutzen kommt — wie z. B. Dozy's Supplement aux Dictionn. arabes Jona's Wörterbuch

fleissig benutzt. — Die französische Regierung stellt ihre Presse wissenschaftlichen, empfohlenen Arbeiten gratis zur Verfügung und bis auf das halbgeleimte fliessende Papier, das sonst in Frankreich nicht gewöhnlich ist, lässt die Ausstattung nichts zu wünschen übrig.

Miscellen.

Friedrich II. von Hohenstaufen. Das Andenken dieses Fürsten hat sich in der jüdischen Literatur nicht bloss durch seine Bemerkung über die rothe Kuh erhalten (H. B. XIX, 118). In der HS. Carmoly 6 (jetzt Fischl-Hirsch, s. H. B. XVIII, 98) f. 150[b] heisst es מצאתי כתוב שמעתי כי בטרפע"א (so) שאל הקיסר פרדליק לבן החריזי על ענין פרה; das Wort טרפעא scheint identisch mit פיראדה H. B. VII, 62. Es ist nicht gerade unmöglich, wenn auch unwahrscheinlich, dass Friedrich und Charisi irgendwo zusammentrafen. Jedenfalls passt Charisi besser als Samuel ibn Tibbon. — *Jechiel b. Jekutiel* in Rom (1278) erzählt in seinem Sittenbuch (מעלות המדות Kap. 8 f. 20): Ich habe gehört, dass der König פידיריקו auf dem Wege eine kleine Kupfer-Münze (פרוטה) hingeworfen sah, sich bückte und sie aufnahm. Darüber befragt, antwortete er: „Um andere Leute Lebensweise (דרך ארץ) zu lehren.“ Dieser Friedrich ist schwerlich ein anderer als der II.

Grabschriften. Unter den HSS. des Bernh. Stark, gest. in München 6. November 1839, welche im Katalog der deutschen HSS. in München (Tom. V, 1866) verzeichnet sind, enthält n. 15 (S. 575): a) Hebräische Grabmonumente in und um Regensburg, b) de linguae hebr. cultu in Bavaria. Ist diese HS. schon benutzt? Was enthält sie? De propulsione Judaeorum ex Nüremberga a. 1499 enthält der latein. Cod. München 921 f. 1[b]—3 (Catal. I, 164), wohl identisch mit 431 f. 53 (Catal. S. 85).

Medum (Anna). „Eine Adelige Matrone aus Preussen, Herrn Johann von Kopfkul hinterlassene Wittwe, heurathete einen Juden, welchen sie auch durch ihre Predigten, derer sie offte und viele gehalten, zum Christlichen Glauben bekehret.[1]) Sie starb Anno 1674[2]) und hinterliess ein Buch unter dem Titul: „Geistlicher, Jüdischer Wunderbalsam, von den allerheiligsten und herrlichsten Specereyen Göttl. Wortes, auss der himmlischen Apotheck des H. Geistes bereitet, und zugeeignet, so da dienet vor alle der Jüden Gebrechen und Wunden, woferne sie sich nur von dem rechten und himmlischen Artzt dem Sohne David verbinden und heilen lassen wollen“ etc. gedruckt zu Amsterdam 1646. 8vo, sonsten war sie von Geburth eine Curländerin und Frau von Acor, wie man aus der Präfation ihres Buches siehet.“ (Jo. Caspar Eberti, eröffnetes Cabinet des Gelehrten Frauen-Zimmers, Franckfurth u. Leipzig 1706 S. 246.)

---

1) Junckerus Centuria foeminar. doctar. 1692 p. 56.
2) Henningus Witte T. 2 Diarii Biographici ad ann. p. 108.

Briefkasten. Hrn. Toprower; Der Verf. von ערוך הקצר ist unbekannt. — Hrn. *P.*: Wo erschien Bardenhewer's Abh. Ueber den Ursprung des . . Textes des B. de causis (28 S. 8⁰)?

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.